

Ortsentwicklung wird jetzt umgesetzt

MARKTRAT Das städtebauliche Konzept ist verabschiedet. Damit fiel der Startschuss für viele Maßnahmen, die noch in diesem Jahr angepackt werden.

VON SABINE NORGALL, MZ

REGENSTAUF. Fast genau zwei Jahre ist es her, da beschlossen die Markträte, sich mit einem städtebaulichen Entwicklungskonzept gegen das Veröden des Ortskerns zu stemmen. Nach Untersuchungen, Bürgerbefragung, Bürgerbeteiligung und der Abwägung der Stellungnahmen zum Entwurf des städtebaulichen Entwicklungskonzepts wurde dieses am Dienstag vom Marktrat einstimmig beschlossen.

Christoph Hüttl, seit Anfang März als Projektsteuerer für die Umsetzung des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK) beim Markt angestellt, übernahm am Dienstag im Anschluss an die Marktratssitzung den Stab von Stadtplaner Dr. Hans-Peter Dürsch. Hüttl: „Jetzt kann ich mit meiner Arbeit so richtig loslegen.“

Viele Möglichkeiten aufgezeigt

SPD-Fraktionssprecher Fred Wiegand begrüßte, wie alle anderen Markträte auch, den Beschluss. Er sprach von einem städtebaulichen Konzept, das viele Möglichkeiten aufgezeigt. Für die Zukunft äußerte er den Wunsch: „Es soll wieder Spaß machen, durch den Ort zu gehen.“ Bei der Umsetzung müsse darauf geachtet werden, dass im Ortskern viele Gebäude aus dem 17. und 18. Jahrhundert stammten. Sie müssten besonders geschützt werden. CSU-Fraktionssprecher Bruno Schleinkofer lobte „die vielen perfekten Vorschläge der Bürger“, die in das Konzept eingearbeitet worden seien. Den Beschluss, das ISEK-Konzept umzusetzen, sah Schleinkofer als wichtige finanzielle Weichenstellung: „Wir sind verantwortlich, dass die Mittel verantwortungsvoll eingesetzt werden.“

Erich Viehbacher, Fraktionssprecher der Freien Wähler, nannte den Beschluss „einen guten Tag für den Markt Regenstein“. Nie zuvor habe sich der Markt solch ein Leitbild in Form eines Werks mit mehreren Hundert Seiten gegeben: „Es wird eine Menge Anstrengung in den kommenden Jahren bedeuten, besonders dann, wenn es um künftige Haushalte geht.“ Nach Ansicht der Freien Wähler sollte nicht nur der zentrale Versorgungsbereich, sondern auch das Wohnen in der „Innenstadt“ in den Fokus gerückt werden. Josef Angerer (ÖDP) bedankte



Das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) für Regenstein wurde am Dienstag vom Marktrat einstimmig beschlossen. „Jetzt kann ich mit der Arbeit richtig loslegen“, freut sich Christoph Hüttl, Projektsteuerer in der Marktverwaltung. Foto: Norgall

DIE MASSNAHMEN 2013

► **Querungsmöglichkeiten** an der B 15. Es gab bereits positive Gespräche mit dem Straßenbauamt. Hier muss zügig gearbeitet werden, Baumaßnahmen müssten Ende 2014 abgeschlossen sein. Dann beginnt die Sanierung des Pfaffensteiner Tunnels. Bauarbeiten an Bundesstraßen werden dann nicht mehr zugelassen.

► **Aufwertung und Platzgestaltung** beim Kultur- und Mehrgenerationenhaus. Hier gibt es Überlegungen, das Kultur- und das Mehrgenerationenhaus zu trennen.

► **Entwicklung und Umsetzung** eines Beleuchtungskonzepts

► **Fassadenprogramm:** Verbesserung privater Gebäude und Freiflächen. Diese Aufgabe will Christoph Hüttl vordringlich angehen. Mit Hilfe der Städtebauförderung sollen Anreize für private Maßnahmen geschaffen werden.

► **Bau eines Parkplatzes** im Bereich des alten Feuerwehrhauses. Die Planung steht bereits.

► **Entwicklung eines Parkraumkonzepts:** Bedingung für die Auftragsvergabe ist eine intensive Bürgerbefragung.

► **Flächen und Leerstandsmanagement:** Die Objekte werden aktualisiert, die Eigentümer angeschrieben, gegebenenfalls über eine Zwischennutzung nachgedacht.

► **Einrichtung eines Projektfonds:** Für jeden Euro, den Bürger einzahlen, kommt ein Euro hinzu, den Städtebauförderung (60 Prozent) und Gemeinde (40 Prozent) gemeinsam zahlen. Das Geld wird in erster Linie für bauliche Verschönerungen eingesetzt, könnte aber auch für Werbeaktionen genutzt werden. (no)

sich bei den Mitarbeitern der Marktverwaltung, die die Idee der Ortserneuerung aufgegriffen und den Markträten zur Abstimmung vorgelegt hätten. Als erfreulich wertete es Angerer, dass die Erstellung eines Energiekonzepts in die Prioritätenliste aufgenommen worden sei.

Einstimmig legte das Gremium auch die Grenzen des zentralen Versorgungsbereichs fest. Das ist der Bereich, in dem man dafür sorgen will, dass Handel, Dienstleistungen und Gastronomie attraktiver werden. Der

zentrale Versorgungsbereich reicht von der Regenbrücke bis zum alten Friedhof. Dabei erstreckte er sich über die Haupt- und Regensburger Straße und die Nebenstraßen.

Neue Ergebnisse im Sommer

Etwas größer ist das festgelegte Sanierungsgebiet. Es umfasst zusätzlich zum Versorgungsbereich das Regenufer und den Bahndamm. Da das städtebauliche Entwicklungskonzept selbst keine rechtliche Wirkung besitzt, bedarf es zur Umsetzung von Zie-

len und Maßnahmen einer Satzung, gemäß der städtebaulichen Maßnahmen ohne Einzelgenehmigungen umgesetzt werden können. Die vorbereitenden Untersuchungen dazu übernimmt das Institut DIS des Stadtplaners Dr. Dürsch. Erste Ergebnisse soll es vor den Sommerferien geben. Einstimmig sprachen sich die Markträte für das Maßnahmenprogramm 2013 aus. Dazu wurden bei der Regierung der Oberpfalz bereits Vorgespräche geführt. Die Maßnahmen wurden in das Förderprogramm aufgenommen.